

Denn ihr verlangt einen Beweis dafür, dass durch mich Christus spricht, der nicht in seiner Schwachheit, sondern in seiner Kraft unter euch wirkt.

2 Kor 13,3

Das ist ja nicht nur ein Phänomen des gemeinen Alltagsverstands (die Leute wählen niemanden, der gar nicht gewinnen will), sondern auch eine theologisch höchst bedeutsame Aussage: Wenn Christus Christus ist, also nicht nur der tote, hingerichtete Jesus, sondern göttlich aufgeladener Heilsbringer, dann muss er Heil bringen. Das war das Kriterium, mit dem die Propheten Gott von Götzen schieden, Frömmigkeit von Idiolatrie: Gott befreit die Unterdrückten, tut sie das nicht, ist sie nicht Gott. Also wo, Jesus von Nazareth, von Paulus zum Christus verklärter hingerichteter Versager, wo und wie und wann befreist du die Unterdrückten? Das ist, theologisch wohlwollend interpretiert, die Frage der Korinther. Es ist eine ernste Frage und die paulinische Antwort eine völlige Katastrophe. Er reklamiert lediglich seine Autorität: Ich werde es euch beweisen, indem ich euch schurigele! Das ist armselig, na ja, wäre es arm und selig, dann wäre es ja gut, nein, es ist nach allem, was ich hier und heute im Kopf habe, das übelste Pauluswort überhaupt, für mich das erste Mal, wo ich fassungslos vor dem großen Lehrer stehe. Dabei, und das verwundert nicht, wird ihm dieser Satz eher hoch angerechnet, als dass er kritisiert wird. Was sagt er? Ihr fragt nach der realen Befreiung? Oh, Entschuldigung, habe ich falsch verstanden, ihr fragt nach meiner Autorität? Die werde ich euch schon zeigen! Die Kirche wird euch richten! Ich weiß, er dreht das noch, aber schwach. Was er nicht relativiert, sondern betont, ist seine Autorität. Genau das aber ist das Problem. Es ist ja möglich und sogar wahrscheinlich, dass die Korinther alles falsch verstanden hatten. Korinth war die Finanzhauptstadt des Römischen Reiches, ihre Reichen waren die Superreichen der antiken Welt. Die waren zum Teil Mitglieder der Gemeinde des Neuen Weges. Und die fragten sich jetzt, wo ist denn der Zugewinn, wo ist denn der Profit, den uns dieser neue Gott gibt? Paulus sagt, drauf geschissen! Das ist richtig, aber er sagt es so, dass es inhaltsleer und bloße Form wird. Ich weiß auch das, er hat vorher über die Inhalte geredet, aber hier ist es nur noch die Form und das hat Kirchengeschichte gemacht. So argumentiert die real existierende Kirche jedweder Spielart bis heute. Du fragst nach Gott, nach ihrem wirklichen Wirken in der Welt? Ich werde dich schon Mores lehren, dann hört diese fiese Unterstellung auf. Entschuldigung, welche Unterstellung? Ich hatte gar keine gemacht, sondern nur nach dem wirklichen Ergehen der Unterdrückten, also nach Gott, gefragt. Nun ist es aber gut, so gemein kann doch niemand sein, außer einem Kirchenfeind, dass er uns unterstellt, wir hätten kein Herz für die Armen! Armer Paulus, das hattest du nicht gemeint, aber dummerweise hast du es geschrieben. Er argumentiert das auch im Folgenden aus. Wenn die korinthische Frage, wie wird denn Christus sichtbar, i. e. wie befreit denn Gott die Unterdrückten, ernst gemeint ist, dann heißt sie ja, was tue denn ich dazu? Genau so fährt Paulus fort. Er ist kein Kirchenherr geworden, er besteht auf seiner Befreiungsbotschaft: Gott, Jesus, der Auferstandene, also Christus befreit real in der Geschichte, noch nie war ihr Wirken so wirkmächtig. Nur leider aber sieht man es gerade in Korinth nicht und ich, Paulus, werde es euch schon zeigen. Kaum tut er es, verstehen die das schon. Autorität, Durchsetzungswillen, Macht, das kennen sie. Und sie mögen es, das spüren wir bis heute. Armer Paulus. Armer Christus. Arme Arme.